



**Verein Deutscher Bibliothekare e.V.  
Der Vorsitzende**

Verein Deutscher Bibliothekare - Waterloostraße 8 - 30169 Hannover

Herrn Ltd. Bibliotheksdirektor  
Dr. Karl-Wilhelm Neubauer  
Universitätsbibliothek  
Postfach 100291

33502 Bielefeld

*Dr. Wolfgang Dittrich  
Niedersächsische Landesbibliothek  
Waterloostraße 8  
30169 Hannover  
Tel.: 05 11 / 12 67 - 3014  
Fax.: 05 11 / 12 67 - 2 07  
E-Mail: wolfgang.dittrich@zb.nlb-  
hannover.de*

Hannover, den 24.04.2001

Lieber Herr Neubauer,

nach Abschluss des 91. Deutschen Bibliothekartages in Bielefeld möchte ich Ihnen als dem Direktor der gastgebenden Bibliothek namens des einen der beiden veranstaltenden Vereine, aber sicher auch in Namen des anderen, den herzlichsten Dank für diese rundum gelungene Veranstaltung aussprechen. Ich bitte Sie, diesen Dank an Ihre Mitarbeiter und besonders an die Mitglieder des Ortskomitees weiterzureichen.

Unser Dank geht aber auch an Sie persönlich. Sie waren in den entscheidenden Vorgesprächen sehr schnell bereit, die nicht alltägliche Aufgabe zu übernehmen, neben allen anderen Bielefelder Aktivitäten nun auch noch einen Bibliothekartag mit zweieinhalbtausend Teilnehmern zu organisieren.

Der Vereinsausschuss des VDB hat sich auf seiner zweiten Sitzung am 5. April mit einer »Manöverkritik« und Bewertung des Bibliothekartages beschäftigt. Es ist dabei nicht ein einziger irgendwie erheblicher Kritikpunkt zur Sprache gekommen, sondern nur Lob geäußert worden, wie es auch im Protokoll ausgewiesen ist.

Der organisatorische Ablauf des Bibliothekartages verdient, wie der Vereinsausschuss feststellt, großen Dank und höchstes Lob. Die Einschaltung eines professionellen Organisators in Gestalt der Firma invent hat sich offensichtlich als glückliche Entscheidung erwiesen. Die Tagungsräume in der zentral gelegenen Stadthalle, im benachbarten Hotel wie an den anderen Orten waren für die Veranstaltungen gut bis hervorragend geeignet und mit geringem Zeitaufwand zu erreichen. Die Straffung der Eröffnungsveranstaltung wurde auf allen Seiten besonders dankbar vermerkt. Die rigorose Kürzung des ermüdenden Bandwurms von Grußworten sollten wir für künftige Veranstaltungen dieser Art beibehalten. Noch nie ist ein Bibliothekartag einschließlich Festvortrag in nur anderthalb Stunden eröffnet worden.

Mit einem Vertreter der Aussteller habe ich bisher nicht gesprochen, der Augenschein zeigte aber, dass das Platzangebot fast so großzügig wie in den Messehallen von Dortmund oder Leipzig war. Die Verbände waren gegenüber dem Eingang so zentral wie noch nie untergebracht.

Die Multimedia-Schau »BiblioVisionen« bildet natürlich das herausragende Ereignis des Bielefelder Bibliothekartages, der damit einen besonderen Platz in der Geschichte des bibliothekarischen Tagungsgeschehens beanspruchen kann. Der Aufwand wird nicht an jedem Ort wiederholbar sein, ebenso wenig aber werden künftige Veranstaltungen an diesem Beispiel ganz vorbeigehen können. Es ist Ihnen gelungen, damit ein Zeichen zu setzen und die durch die technische Entwicklung gegebenen Möglichkeiten multimedialer Präsentation überzeugend vorzuführen.

Mitgliederversammlung und Vereinsausschuss des VDB haben mir den Auftrag erteilt, zu Ihren Äußerungen während der Eröffnungspressekonferenz nochmals Stellung zu nehmen.

Zunächst darf ich mein Bedauern ausdrücken, dass die Erklärungen der Verbände, die ja mindestens eine Woche vor der Pressekonferenz schon vorlagen, und Ihre Äußerungen nicht aufeinander abgestimmt waren, so dass gegenüber der Öffentlichkeit ein uneinheitlicher und widersprüchlicher Eindruck entstanden ist.

Der Inhalt Ihrer Aussagen, wie sie in der Pressekonferenz gefallen sind, wird von den Verbänden wie von den einzelnen Kolleginnen und Kollegen als ausgesprochen kontraproduktiv und den gemeinsamen Interessen abträglich beurteilt. Modifikationen und Präzisionen, wie sie in nachfolgenden Interviews erfolgt sind, konnten diesen negativen Eindruck nicht mehr aufheben. Zwischen dem Aufbau neuer Strukturen, also der Entwicklung elektronischer Dienstleistungsangebote, und der Bereitstellung von Inhalten, also dem Bestandsaufbau an gedruckten, audiovisuellen und elektronischen Medien, einen Gegensatz oder eine Rangordnung zu konstruieren, erscheint uns völlig abwegig. Besonders zu bedauern ist, dass diese Äußerungen zu einem Augenblick in die Presse gelangten, da es den bibliothekarischen Verbänden nach langen und aufwendigen Bemühungen gelungen war, die Probleme der vor allem durch die Explosion der Zeitschriftenpreise verursachten Etatkrise bis in den politischen Raum zu tragen. Es besteht die Gefahr, dass dadurch der Vertretung von bibliothekarischer Interessen, hinter denen die Bedürfnisse von Lesern und Nutzern, von Wissenschaft und Bildung stehen, in der Öffentlichkeit ein langwirkender Schaden zugefügt wird.

Im übrigen entspricht die pauschale Forderung nach einem Vorrang des Strukturwandels vor den Inhalten keineswegs der Realität in den wissenschaftlichen und großen öffentlichen Bibliotheken Deutschlands. Diese sind längst auf dem Wege, ihre Strukturen Schritt für Schritt ohne Vernachlässigung der Inhalte grundlegend zu verändern. Es vergeht keine Woche, in der nicht von einzelnen Bibliotheken innovative elektronische Dienstleistungsangebote vorgestellt werden, die Beispiele dafür sind in der Berufsöffentlichkeit allgemein bekannt.

Mit den besten Grüßen!

(Dr. Wolfgang Dittrich)

PS: Auf Ihren Offenen Brief, der soeben eingegangen ist, werden wir gesondert antworten.